

«Kino, Film und ihre normativen Gesellschaftsentwürfe»

Prof. Dr. Daria Pezzoli-Olgiati
Freitag, 10. Juli 2020, 19:30 Uhr
Kongress- und Kulturzentrum Monte Verità, Ascona



Das Interesse für Formen des Religiösen in Geschichte und Gegenwart bildet den roten Faden in Daria Pezzoli-Olgiatis Forschungsarbeit. Sie wurde in Locarno geboren, studierte Theologie, antike Sprachen und Religionswissenschaft an den Universitäten Fribourg und Zürich. Ihre Arbeit führte sie nach Rom, Oxford und Trient und schließlich nach München, wo sie seit 2016 den Lehrstuhl für Religionswissenschaft und Religionsgeschichte an der Ludwig-Maximilians-Universität innehat. Wichtige Stationen ihres Werdegangs sind die vom Schweizerischen Nationalfonds finanzierte Förderungsprofessur für Religionswissenschaft an der Universität Zürich (2004 – 2010) und die Leitung des interdisziplinären Zentrums für Religion, Wirtschaft und Politik, einer Kooperation der Universitäten Basel, Zürich und Luzern (2010–2016) sowie die intensive Arbeit bei der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften und bei der Dachorganisation Akademien Schweiz. 2004 gründete sie die Forschungsgruppe Medien und Religion (www.media-religion.org) und 2015, zusammen mit Prof. Dr. Christian Wessely (Universität Graz), das Journal for Religion, Film and Media, ein Open Access Projekt (www.jrfm.eu). Ihr letztes Buch *Religion in der Kultur. Ein Essay* ist im September 2019 beim Theologischen Verlag Zürich erschienen.

Einführung in das Thema

Der Film und das Kino sind Orte, wo gerade das, was den Menschen ausmacht, mit künstlerischen Mitteln verhandelt wird. Im Western wird darüber nachgedacht, was Territorium und Besitz bedeuten könnten, während im Science-Fiction über die Zukunft und den Einfluss von Technologie reflektiert wird. Komödien bringen uns dazu, über uns selbst zu lachen und leisten damit eine starke Reflexion über das, was uns wichtig ist. Melodramen erinnern an die Stärke der Liebe, Erotik und Sehnsucht. Die Phantasie schafft neue globale Mythen, die Millionen von Menschen ansprechen. Häufig wird übersehen, welche zentrale Rolle Religion und religiöse Gemeinschaften für die Entstehung und die Entwicklung dieser neuen Kunst im ausgehenden 19. Jahrhundert spielten. Die Passionsgeschichte beeinflusste nachhaltig die kineastische Produktion in den USA und in Europa, während noch heute klassische religiöse Epen wesentlich zum Erfolg von Bollywood beitragen. Das Kino entwirft fiktive Weltbilder, in denen grundlegende moralische und ethische Fragen des gesellschaftlichen Zusammenlebens reflektiert und diskutiert werden, manchmal mit radikalen ästhetischen Mitteln und mit provokativen Erzählstrategien und Themensetzungen. In diesem Vortrag werden einige erstaunliche Aspekte der Wechselwirkung von Religions- und Mediengeschichte in der filmischen Produktion vorgestellt, wobei auch Filme, die dank des Filmfestivals in Locarno bekannt geworden sind, mitberücksichtigt werden.

